



*Friedhof
der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Bad Meinberg
Am Müllerberg*

Wenn ein Mensch stirbt, müssen die Angehörigen trotz ihrer Trauer eine Reihe von Entscheidungen von erheblicher Tragweite treffen

Dazu gehört kurz nach dem Tod die Art der Bestattung, die Grabstätte und die Gestaltung der Trauerfeier.

Hat der Verstorbene Wünsche in dieser Hinsicht geäußert, so sollte sein Wille erfüllt werden. Verbindlich sind Anordnungen nur dann, wenn sie formgerecht als letzter Wille verfasst wurden.

Die Kirchengemeinde als Träger des Friedhofs wird dafür sorgen, dass die Wünsche des Verstorbenen und der Hinterbliebenen erfüllt werden, soweit das gesetzlich und kirchlich verantwortbar ist.

Eine wichtige Grundsatzentscheidung ist die Frage nach einer Erd- oder Feuerbestattung.

Der Ort, wo ein Mensch begraben liegt, verleiht ihm eine besondere Würde. Frühe Christen bevorzugten die Erdbestattung in Anlehnung an die Grablegung Jesu Christi. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es die Feuerbestattung. Sie ist der Erdbestattung auch aus theologischen Gründen gleichgestellt.

Auf unserem Friedhof gibt es folgende Grabarten:

(Stand: November 2009)



Wahlgrab- und Reihengrabstätte für Erdbestattungen

Bei einem Wahlgrab kann der Platz ausgesucht werden. Nach der Ruhefrist von 30 Jahren kann das Wahlgrab bestehen bleiben, wenn es weiter gepflegt wird. Ein neues Nutzungsrecht muss erst bei einer weiteren Bestattung erworben werden. Bis zu zwei Urnenbeisetzungen sind zusätzlich möglich. Beim Reihengrab besteht keine Wahlmöglichkeit, eine Verlängerung des Nutzungsrechtes ist nicht möglich. Eine zusätzliche Urnenbeisetzung kann in den ersten 10 Jahren erfolgen.



Wahlgrab- und Reihengrabstätte für Urnenbeisetzungen

Bei einem Wahlgrab kann der Platz ausgesucht werden. Nach der Ruhefrist von 20 Jahren kann das Wahlgrab bestehen bleiben, wenn es weiter gepflegt wird. Ein neues Nutzungsrecht muss erst bei einer weiteren Bestattung erworben werden. Beim Reihengrab besteht keine Wahlmöglichkeit, auch ist eine Verlängerung des Nutzungsrechtes nicht möglich.



Rasenreihengrabstätte für Sarg- und Urnenbeisetzungen

Jede Rasengrabstätte wird mit einer vom Friedhofsträger gestellten Grabplatte versehen. Auch die Rasenpflege wird vom Träger übernommen. Für die Hinterbliebenen entstehen daher keinerlei Folgekosten. Die Ruhefristen entsprechen den Ruhefristen der Grabstätten für Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen. Pro Urnengrab können bis zu zwei Urnen beigesetzt werden. Ein Rasendoppelgrab ist auch möglich.



Stelenkammern für Urnenbeisetzungen

Gegenüber anderen Bestattungsformen kann das Nutzungsrecht für eine Stelenkammer schon zu Lebzeiten erworben werden. Das Nutzungsrecht beginnt mit der Beisetzung der ersten Urne. In der Kammer können bis zu zwei Urnen beigesetzt werden. Wie beim Grabstein ist der Nutzungsberechtigte für den Erwerb der Grabplatte zuständig, sie ist frei gestaltbar. Es entstehen keine weitere Pflegekosten für die Stelenanlage.



Urnenbeisetzungen auf einem Gemeinschaftsfeld (anonym)

Die Grabstelle auf dem Gemeinschaftsfeld, auf der die Urne beigesetzt worden ist, ist nur dem Träger bekannt. Die Beisetzung der Urne erfolgt für die Angehörigen anonym. Die Kirchengemeinde hat sich dafür entschieden, Menschen nicht namenlos beizusetzen. Deshalb findet sich der Name auf einem Holzschild an der Außenwand der Friedhofskapelle. Es gibt darüber hinaus auf dem Gemeinschaftsfeld einen Erinnerungsstein.

Unser Friedhof - ein Ort der Trauer und der Hoffnung

Weil Menschen oft die Begrenztheit ihres Lebens verdrängen, haben Orte, die daran erinnern, für sie kaum noch Bedeutung. Der Friedhof ist ein (ge-)wichtiger Ort gegen das Verdrängen und Vergessen.

Zuallererst ist er ein Ort für die Bestattung und Trauer. Hier können Angehörige und Freunde Abschied nehmen, hier erfahren sie Zeichen der Anteilnahme und Zuneigung, hier finden trauernde Menschen einen Ort, der Trauer zulässt, erleben, durchleben lässt.

Hier ist ein Ort, wo neuer Lebensmut entsteht. In jedem Trauergottesdienst, den wir in der Friedhofskapelle oder in der Kirche feiern, lassen wir uns an die christliche Auferstehungshoffnung erinnern.

Zugleich ist der Friedhof ein Ort der Begegnung. Er macht den Zusammenhang mit früheren Generationen bewusst und hält die Erinnerung an die Verstorbenen gegen alles Vergängliche und Vergessen wach.

Außerdem ist er ein Ort der Besinnung über die eigene Vergänglichkeit und Reflexion des Lebens, eine Stätte der Kommunikation unter den Lebenden.

Und schließlich: Unser Friedhof ist ein lebendiges Ökosystem – Naturnähe für die Trauernden und Ruhesuchenden, Lebensraum für Tiere und Pflanzen.



Sterben – Bestatten – Trauern

Wenn, was viele Menschen fürchten, der Tod ins Leben eintritt, dann hinterlässt er eine schmerzhaft Erfahrung des Verlustes, Hilflosigkeit, Betroffenheit und Angst vor der neuen Lebenssituation.

In früheren Zeiten, besonders in ländlichen Gegenden, hatte die Trauer feste Zeichen und Ausdrucksformen: das Ankleiden des Toten, das Einbetten in den Sarg, die Aufbahrung im Sterbehaus, das Abschiednehmen von Freunden und Nachbarn, der Aussegnungs-Gottesdienst im Haus, das Geleit zum Friedhof, die Trauerkleidung und das Trauerjahr.

Heute entdecken wir diese alten Riten neu; es wird der Trauer angemessen Raum und Zeit gegeben. Der Pfarrer kommt zur Aussegnung ins Haus, der Trauergottesdienst wird individuell gestaltet.

Es gibt auch die andere Seite.

„Machen Sie es bitte nicht so traurig und machen Sie es kurz!“, hören Pastoren. Mitunter wird sogar auf den Trauergottesdienst verzichtet, ein kurzes Erinnern am Grab und dann schnell zurück in den Alltag, gar nicht viel an Abschied denken.

Aber um den Weg in ein neues Leben zu schaffen, bedarf es der Trauer mit ihren Riten. Als Kirchengemeinde ist uns bewusst, dass es heute andere Riten gibt. Wichtig ist, dass wir gemeinsam einen hilfreichen Weg finden.

FRIEDHOFSVERWALTUNG
HELGA RÖHNE
TEL. 05234 919667
FAX. 05234 91409
E-MAIL:
HELGA.ROEHNE@MEINEKIRCHE.INFO

Eine Auswahl von Trostworten für Traueranzeige und Predigt

Haltet mich nicht auf, denn Gott hat Gnade zu meiner Reise gegeben. 1. Mose 24,56

Leben und Wohltat hast du an mir getan, und deine Obhut hat meinen Odem bewahrt. Hiob 10,12

Nach dir, Gott, verlanget mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden. Psalm 25, 1-2

In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, du treuer Gott. Psalm 31,6

Ich aber, Gott, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,15-16a

Gott, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Psalm 36, 6f

Gott, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss. Psalm 39, 5

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Gott Zebaoth ist mit uns, Jakobs Gott ist unser Schutz. Psalm 46,2+8

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Seid stille und erkennt, daß ich Gott bin! Psalm 46,2+11

Gott, sei uns gnädig, denn auf dich warten wir! Sei unser Arm alle Morgen, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal! Jesaja. 33, 2

Gott spricht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Jesaja 43, 1b

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Jesaja 54, 7

Ich will der Gnade Gottes gedenken und der Wohltaten in allem, was Gott uns getan hat, und der großen Güte an dem Haus Israel, die Gott erwiesen hat voll Barmherzigkeit und großer Gnade. Jesaja .63, 7

Ich weiß, Gott, daß des Menschen Tun nicht in seiner Gewalt steht, und es liegt in niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte. Jeremia 10, 23

Heile du mich, Gott, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen. Jeremia 17,14

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht Gott, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe Zukunft und Hoffnung Jeremia 29,11

Vor dich bringen wir unser Gebet und vertrauen nicht auf das, was wir tun können, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Daniel 9,18

Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden. Markus 24, 13

Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit

alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes 3,16

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis bleiben, sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8,12

Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Johannes 16, 33

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn Römer 14, 8

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Galater .6, 2

Gottvertrauen ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1.Timotheus 4,8

Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2.Timotheus 1,7

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. 2. Timotheus 1,10

Alle eure Sorge werft auf Gott, denn Gott sorgt für euch. 1.Petrus 5, 6b

Dient einander, jeder mit der Gabe, die ihr empfangen habt. 1.Petrus 4, 10